

# Begleitprogramm

## Führungen durch die Ausstellung

Kostenlose Sonderführung mit Dr. Gudula Mayr, Kuratorin und Museumsleiterin: **Sonntag, 14. September 2014, 16 Uhr, Freitag, 3. Oktober 2014, 16 Uhr**

Buchen Sie Ihre persönliche Führung durch die Ausstellung unter Tel. 04183/5112. **Di-Fr 55 €, Sa-So 65 €**

## Führungen durch die Privaträume der Bossards

Besichtigen Sie die nur in Führungen zugänglichen Privaträume des Künstlerhepaares. Dazu gehören: die Wohndiele, das Musikzimmer, der Eros-Saal, der blaue Flur, die Gästezimmer sowie der Edda-Saal. Max. 6 Personen pro Führung. Anmeldung unter Tel. 04183/5112

**i. d. R. sonntags, 11 Uhr, 5 € zzgl. Eintritt**

## „Der Maler ist das Auge der Welt“ – Leben und Werk von Otto Dix

ein Vortrag mit Dr. Hans Thomas Carstensen, Kunsthistoriker. Leben und Werk des Malers Otto Dix vermitteln ein schillerndes Panorama des 20. Jahrhunderts: die starre Enge der wilhelminischen Ära, das grausame Inferno des Ersten Weltkriegs, die wilden 20er Jahre, das drohende Heraufziehen des Nationalsozialismus. Und so erzählt Otto Dix' Kunst von Glanz und Elend, Aufstieg und Niedergang, Lebensgier und Todessehnsucht einer ganzen Epoche.

**Sonntag, 21. September 2014, 11 Uhr  
8 €, Mitglieder des Freundeskreises 6 €, ermäßigt 4 €**

## Buch zur Ausstellung

„Bildhauer sehen den Ersten Weltkrieg“. Eine Publikation der Arbeitsgemeinschaft Bildhauermuseen und Skulpturensammlungen e.V. Hrsg. von Ursel Berger, Gudula Mayr und Veronika Wiegartz. Bremen 2014. Preis: 16,80 €



Johann Bossard: *Auferstehung, Hl. Dreieinigkeits-Kirche, Hamburg-St. Georg, 1923*

## Stiftung Kunststätte Johann und Jutta Bossard

Träger:

Jutta Bossard  
(1903–1996)



Aus Nähe wächst Vertrauen

Sparkasse  
Harburg-Buxtehude

## „Bildhauern ist aber überhaupt ausgeschlossen“ – Johann Bossard und der Erste Weltkrieg 1.8.–26.10.2014

Kunststätte Bossard | Bossardweg 95 | 21266 Jesteburg  
Tel. 04183/5112 | Fax 04183/776266  
E-Mail: info@bossard.de | Internet: www.bossard.de

### Öffnungszeiten:

März–Oktober Di–So 10–18 Uhr  
November–Februar Sa–So 10–16 Uhr  
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass das Betreten des Geländes mit Hunden untersagt ist.

### Eintritt:

7 €, Gruppen ab 15 Pers. 6 €/Pers., ermäßigter Eintritt von 3,50 € für Studierende, Auszubildende und Empfänger von ALG II, Besucher unter 18 Jahren und Freundeskreis-Mitglieder frei. Gegen einen Aufpreis von 2 € kann mit der Eintrittskarte zusätzlich das Freilichtmuseum am Kiekeberg besucht werden.

### Anfahrt:

**Mit dem PKW:** A7, Ausfahrt Ramelsloh oder A1, Ausfahrt Dibbersen. Bitte folgen Sie der Ausschilderung, kostenlose Parkplätze.  
**Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:** Vom Bahnhof Buchholz fährt der HVV-Bus 4207 bis Lüllau/Wiedenhof. Mit einem Spaziergang von 3 km erreichen Sie von hier aus die Kunststätte Bossard.  
**Mit dem Fahrrad:** Sie erreichen die Kunststätte Bossard vom Bahnhof Buchholz mit einer ca. 7 km langen Radtour (ausgebauter Fahrradweg neben der Bundesstr. K 83): Neben Gleis 1 auf die Bahnhofstr. fahren, dann rechts auf die Lüneburger Str. (K 83) abbiegen, im Kreisverkehr in Lüllau rechts auf die Lüllauer Dorfstr. abbiegen, die 2. Str. links ist der Bossardweg, nach ca. 1,6 km liegt links die Kunststätte Bossard. Vom 15.7. bis zum 15.10. fährt zwischen Buchholz und Jesteburg/Seevebrücke zusätzlich der Heide-Shuttle-Service (Fahrradmitnahme nach Anmeldung möglich). Weitere Infos dazu über die Verkehrsinformation Jesteburg: Tel. 04183/5363.

### Die Ausstellung wird gefördert durch



Lüneburgischer  
Landschaftsverband



Niedersächsische  
Sparkassenstiftung



Stiftung der  
Sparkasse Harburg-Buxtehude

1. August – 26. Oktober 2014

## »Bildhauern ist aber überhaupt ausgeschlossen«

### Johann Bossard und der Erste Weltkrieg



Johann Bossard: *Idealbildnis und fratzenhafte Gesichter, 1916*

Verlängert bis zum 30.11.2014

BOSSARD   
Kunststätte

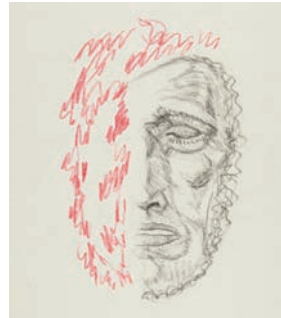
# »Bildhauern ist aber überhaupt ausgeschlossen« Johann Bossard und der Erste Weltkrieg



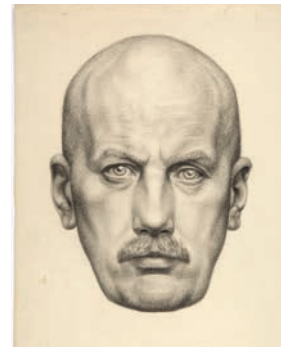
Johann Bossard: *Im Felde*, 1916

„Wer in dieser Zeit Grosses sehen will darf einzig seinen Blick auf die Krieger werfen“, schrieb Johann Bossard (1874–1950) im Ersten Weltkrieg. Wie viele Künstler und auch Schriftsteller begeisterte sich der Bildhauer und Maler zunächst für den Krieg als große nationale Aufgabe. Briefe und Taschenbuchnotizen der Jahre 1914 und 1915 zeigen, wie sehr Bossard von der allgemein herrschenden Kriegseuphorie erfasst worden war. Er meldete sich freiwillig und ging 1916 an die Westfront. Doch seine Sicht auf das Kriegsgeschehen sollte sich durch seine Fronterlebnisse drastisch wandeln.

Johann Bossard schuf Zeichnungen von Soldaten und Verwundeten im idealisierenden Stil, aber auch Werke mit expressionistischer und kubistischer Formensprache. Seine künstlerische Annäherung an die Schrecken des Kriegs zeugt von seinem Ringen um eine geeignete Bildsprache für das Grauen der Schlachtfelder – sowohl inhaltlich als auch stilistisch. Nach Kriegsende wendete sich Bossard auch der Bildhauerei wieder zu und verarbeitete das Erlebte in Kriegerdenkmälern.



Johann Bossard:  
*Bildnis in Blut*, 1916



Johann Bossard: *Selbstbildnis*, 1918



Johann Bossard:  
*Alte Französin*, 1918

Die Ausstellung „Johann Bossard und der Erste Weltkrieg“ beschäftigt sich erstmals mit Bossards Schaffen zwischen 1914 und ca. 1920: Stilistisch führte ihn der Weg zum Expressionismus, inhaltlich jedoch zur konsequenten Ausgestaltung seines Anwesens am Rande der Lüneburger Heide, das Bossard spätestens ab 1921 zu einem Gesamtkunstwerk ausbaute. Der Erste Weltkrieg und der Frieden von Versailles mit seinen einschneidenden Folgen sollten für Bossard zu einer Triebfeder für sein Lebenswerk werden: In der Kunststätte Bossard wurden Kunst, Handwerk, Natur und Religion miteinander vereint. Sie sollte, so Bossards Hoffnung im Jahr 1925, als eine „Zelle der Erneuerung“ für ein verarmtes und „unter hundert Wunden und Bedrängnissen“ leidendes Land werden.

Die Ausstellung ist Teil der Ringausstellung „Bildhauer sehen den Ersten Weltkrieg“ der AG Bildhauermuseen und Skulpturen Museen e.V. Begleitend erscheint ein Buch mit Texten zu Hans Arp, Ernst Barlach, Fritz Behn, Johann Bossard, Wilhelm Gerstel, Ernst Gorsemann, Bernhard Hoetger, Georg Kolbe, Käthe Kollwitz, Wilhelm Lehmbruck, Gerhard Marcks, Ewald Mataré, Edwin Scharff sowie Dresdner Künstlern im Ersten Weltkrieg.



Fotografien: Chris oph Irrgang, Hamburg



Johann Bossard: *Gesicht einer Frau mit Schleier*, 1918



Johann Bossard: *Gefallener Soldat*, 1918



Johann Bossard: *Andra*, 1920